

Riehener Frauen streikten für Gleichberechtigung



Streikaktion im Webergässchen und an der Fassade des Alters- und Pflegeheims «Haus zum Wendelin»

-dw- Unter dem Motto «Wenn Frau will, steht alles still» hatten der Schweiz. Gewerkschaftsbund und zahlreiche Frauenverbände am vergangenen Freitag zum Nationalen Frauenstreiktag aufgerufen. Überall im Land, gesamt-schweizerisch waren es rund eine halbe Million, legten Frauen während einiger

Zeit ihre Arbeit nieder und beteiligten sich an den verschiedenen Kundgebungen. Auch in Riehen ging eine bunte Schar von Frauen auf die Strasse, um auf ihr zentrales Anliegen, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, wie sie seit 10 Jahren in der Bundesverfassung zwar gesetzlich verankert, aber noch lan-

ge nicht überall Tatsache geworden ist, aufmerksam zu machen.

So versammelten sich am Freitagmorgen rund 50 Mitarbeiterinnen aus dem Schulheim «Gute Herberge», dem Sonderschulheim «Zur Hoffnung» sowie Vertreterinnen der POB/Grüne im Webergässchen, wo sie, «bewaffnet» mit violetten Luftballons, Flugblätter an die Passantinnen und Passanten verteilten. Auf einem kleinen Tischchen standen, zum Teil von solidarischen Männern «gestiftete» Kuchen und Champagnerflaschen zur «Verpflegung» bereit. Die ganze Aktion entwickelte sich so zu einem spontanen Strassenfest, das auch von Aussenstehenden mit viel Sympathie aufgenommen wurde.

Gegen 11 Uhr löste sich die Kundgebung auf, und viele der Frauen zogen Richtung Stadt, wo sie sich an weiteren Streikaktionen, etwa derjenigen des Basler Frauenvereins und der Lehrerinnen auf dem Münsterplatz, beteiligten.

Am späteren Nachmittag legte auch ein Teil der Krankenschwestern und Pflegerinnen des Alters- und Pflegeheims «Haus zum Wendelin» für kurze Zeit die Arbeit nieder. Sie begaben sich auf die Strasse vor dem Heim, wo sie ebenfalls Flugblätter verteilten. Die Fassade des «Wendelin» hatten sie mit verschiedenen Transparenten «geschmückt», auf denen sie mit pfiffigen Slogans für die Sache der Frauen warben.



Die Krankenschwestern und -pflegerinnen des «Hauses zum Wendelin» legten für einige Zeit die Arbeit nieder.
Fotos Dieter Wüthrich